



EVANGELISCH
REFORMIERTE
GEMEINDE MÜNCHEN

Kontakt Aktuell

Februar und März 2020

Dies ist das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, schaute über Juda und Jerusalem. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. **Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.** Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!

Jesaja 2, 1-5

Liebe Gemeinde,

wie geht Frieden? Frieden? Welcher Frieden?

Riesengroße farbige Engelsflügel sind an eine Mauer oder Hauswand gesprayed. Der Fotograf hat genau den Augenblick erwischt, als ein schwerbewaffneter junger Soldat daran vorbeigeht und es aussieht, als habe der Soldat selbst Engelsflügel. Sie passen auch besser zu dem fast noch kindlich wirkenden jungen Mann als der Helm, seine schweren Stiefel, die Schutzweste und die Waffe über seiner Schulter. Weiß er, was von ihm erwartet wird?

Schwerter zu Pflugscharen.

Junge Soldatinnen und Soldaten in Jerusalem, rauchend, lachend und scherzend an eine Mauer gelehnt. Die Maschinengewehre lässig über der Schulter. Schwerter zu Pflugscharen.

Ruinen in Damaskus und Aleppo. Herumirrende Menschen.

Schwerter zu Pflugscharen.

Ist Frieden möglich? Ist eine Welt ohne Gewalt überhaupt vorstellbar? Was machen Waffen aus Menschen? Aus Kindern werden Kindersoldaten, die nicht zwischen Spiel und Ernst unterscheiden können. Ihre Waffen sind keine Spielzeuge. Sie müssen Frieden lernen. Sie müssen noch lernen, zu spielen, zu lachen und zu weinen. Aus jungen Männern und Frauen werden kampfbereite Soldatinnen und Soldaten. Wir sehnen uns nach Frieden. Möglichst jetzt, sofort.

Das Töten soll endlich aufhören! Es ist unerträglich, wie Frieden immer wieder zerstört wird. So lange schon wird die Welt von Kriegsgebieten geschüttelt. Es gibt Menschen, die erinnern sich nicht, dass es jemals Frieden gegeben hat. Stellvertreterkriege wie im Jemen stürzen die Menschen in unendliches Leid. Die Ursachen kennen sie kaum.

Die Aussicht auf Frieden ist weit weg. Ist Frieden möglich? Manche von uns Älteren erinnern sich wahrscheinlich noch an das Bibelwort aus dem Buch des Propheten Jesaja, das gleichlautend beim Propheten Micha steht: „Schwerter zu Pflugscharen“. Es wurde zum Schlagwort der Friedensbewegung in der ehemaligen DDR. Keine Atomwaffen mehr!

Angesichts der Gewalt und der Aufrüstung in der Welt ein winziges Zeichen. Naiv vielleicht. Und doch wurde es ein Symbol, das Menschen bewegte, in ihnen die Sehnsucht nach Frieden wachhielt. Für Menschen, die sich nicht mit Krieg und Gewalt, mit immer stärkerer Aufrüstung abfinden wollten.

Spreche ich mit meiner neunzigjährigen Mutter über Krieg, spüre ich, wie nah ihr das Thema geht, wie lebendig ihre eigenen Kriegserlebnisse noch sind: die Bombennächte in den Bunkern, die toten Soldaten im Garten. „Ich hasse Waffen“, sagt sie. „Kriege bringen Kinder um ihre Kindheit. Kriege zerstören Familien. Kriege bringen nur Leid.“

Frieden schaffen ist unentwegte Arbeit. Es sind meistens nur kleine Schritte. Aber ohne sie wäre die Welt weniger friedlich. Der Traum aller Menschen ist ein Leben in Frieden. Aber schon das Wort „Traum“ entlarvt Frieden als etwas Fehlendes. Wie würden Menschen die Worte Jesajas hören, die mitten im Bombenhagel leben, die vor den Raketen in Keller flüchten, deren Häuser nur noch Ruinen sind? Bleibt Frieden ein Traum für sie? Eine unerreichbare Utopie? Was ist überhaupt eine Utopie? Etwas ist utopisch, unerfüllbar, außerhalb menschlicher Erreichbarkeit? Kein Ort. Das ist unsere Bedenkenseite. Es gibt die Hoffnungsseite. Utopie ist Einüben in etwas, das noch nicht da ist. Es könnte doch vielleicht sein!

Warum sollte Frieden nicht möglich sein? Hoffnung gegen Resignation. Hoffnung gegen Hass. Hoffnung gegen Gewalt. Ist Frieden zu schaffen schwerer als Krieg zu führen? Können wir nicht lernen, den Hass, die Rechthaberei, die Vergeltungssucht, den Neid und die Sucht nach immer mehr aus unseren Herzen zu verbannen? Ja, auch aus unseren Herzen.

Jesaja spricht von der Friedenssehnsucht aller Völker als letztem Ziel, in einer Zukunft, die wir nicht kennen. Unser Blick wird auf Christus gelenkt, als wüsste der Prophet schon von ihm.

Jesus ist für Versöhnung, für Frieden, für Vergebung, für Liebe in diese heillose Welt gekommen. Seine Geschichte in unserer Welt ist eine Konfrontation mit dem menschlich Unzulänglichen und Bösen gewesen. Auch seine Jünger, die ihn geliebt, aber nicht immer verstanden haben, haben ihn verraten, verleumdet, an ihm gezweifelt, ihn verleugnet. Jesu Antwort: „Selig sind die Friedfertigen ...“ Er hat der Welt, jedem Einzelnen gezeigt, wie Frieden geht.

Ich schaue noch einmal auf das Bild des jungen Soldaten mit den Engelsflügeln. Für mich ist es das moderne Bild zu den Worten Jesajas. Schwerter zu Pflugscharen. Beides ist da, die Hoffnung auf Frieden. Die Flügel zeigen, dass es eine andere Wirklichkeit gibt. Aber die Skepsis unseres modernen Zeitalters ist noch gegenwärtig. Trauen wir uns, auf Waffen zu verzichten? Ist Frieden wirklich möglich? Wir bleiben angewiesen auf den Frieden, den Jesus Christus schenkt: „Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.“ (Joh 14,27) Jesaja ermutigt: „Kommt, nun lasst uns wandeln in dem Licht des Herrn.“ Das Licht ist schon da. Vertraut diesem Licht. Ich möchte an meiner Hoffnung auf seinen Frieden festhalten. Ich möchte Jesus Christus vertrauen, dass er unser Leben bewahren möchte. Er zeigt uns, wie Frieden geht.

Ein zeitgenössischer jüdischer Dichter hat Worte gefunden:

An dem Ort, an dem wir recht haben,
werden niemals Blumen wachsen im Frühjahr.

Der Ort, an dem wir recht haben,
ist zertrampelt und hart wie ein Hof.
Zweifel und Liebe aber lockern die Welt auf
wie ein Maulwurf,
wie ein Pflug.

Und ein Flüstern wird hörbar an dem Ort,
wo das Haus stand, das zerstört wurde.

(Jehuda Amichai)

Amen

Eine friedvolle Zeit wünscht Ihnen
Ihre Pfarrerin Heike Blikslager

DANK E

sagen wir für alle Spenden und Kollekten in 2019:

- Spenden für Brot für die Welt	1.035,00 €
- Kollekten für Brot für die Welt	1.392,45 €
- für die Kindertafel Glockenbach	1.408,17 €
- für Martinsrieder Christkindlmarkt	302,00 €
- Münchner Straßenambulanz	272,70 €
- für matteo Kirche und Asyl	12,00 €
- Kollekten des Synodalverbandes	2.070,27 €
- Kollekten der Landeskirche	1.718,31 €
- Klingelbeutel für die Arbeit in der eigenen Gemeinde	3.488,72 €
- Spenden für die Arbeit in der eigenen Gemeinde	5.005,00 €
- Spenden für Diakonie in der eigenen Gemeinde	<u>700,-- €</u>

insgesamt 17.404,62 €

Unsere finanzielle Unterstützung für den

Condrobs Spendenladen



Von Mensch zu Mensch. Zu Eigenständigkeit.

Den Zweck einiger Kollekten im Jahreskreis kann unser Presbyterium selbst bestimmen. Zu Beginn des neuen Jahres bitten wir um Ihre Beteiligung an den Kollekten im Gottesdienst für den

Spendenladen und Secondhand von Condrobs e. V.

Gerade älteren Suchtmittelabhängigen wird in der Emanuelstraße 16 in München eine sinnvolle Beschäftigung angeboten. Der Erlös kommt zu 100% den Einrichtungen und Projekten von Condrobs zugute. Condrobs hilft Suchtgefährdeten und -kranken, aus ihrer Sucht auszusteigen und in ein selbstbestimmtes und gesundes Leben sowie in Arbeit zurückzukehren. Mehr Infos unter: www.condrobs.de.



EVANGELISCH
REFORMIERTE
GEMEINDE MÜNCHEN

Herzliche Einladung

Weltgebetstag



Steh auf und geh!

**2020 kommt der Weltgebetstag
aus dem südafrikanischen Land Simbabwe.**

Nach einer Liturgie von Frauen aus **Simbabwe** feiern wir in diesem Jahr gemeinsam mit unseren Geschwistern der altkatholischen, römisch-katholischen und evangelisch-lutherischen Kirchen in unserem Stadtteil in diesem Jahr in unserer Kirche.

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag, den 6. März um 19:00 Uhr

Konfirmation

- So. 08.03. um 10.00 Uhr **Vorstellungsgottesdienst**
In den letzten Monaten Jahr haben sich zehn junge Menschen intensiv auf die Konfirmation vorbereitet. Mit diesem selbst gestalteten Gottesdienst stellen sie sich der Gemeinde als mündige Mitglieder vor.
- Sa. 04.04. um 18.00 Uhr **Abendmahlsandacht**
- So. 05.04. um 10.00 Uhr **Konfirmationsgottesdienst**

Kontakt Direkt

Pfarrerin	Heike Blikslager	0174-726 65 77 heike.blikslager@reformiert-muenchen.de
Pfarrbüro	Sieglinde Derks, Sekretärin	089/ 26 53 42 mail@reformiert-muenchen.de
Bürozeiten	Montag, Dienstag und Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr	
Homepage		www.reformiert-muenchen.de